

Sommerfest im Jubiläumsjahr – 10 Jahre Allianz Bildung & Lernen

Beim Sommerfest auf der Gemeindegewiese St. Suitbertus begrüßte Jan Sahm als Vorsitzender des Vereins die große ABL-Familie aus Ehrenamtlichen, Mitgliedern, Lehrkräften und Förderern. Denn gegenwärtig sind über 180 Ehrenamtliche in den drei Programmen tätig und unterstützen ist fast allen Grundschulen, den Realschulen und der Gesamtschulen sowie am Berufskolleg etwa 400 Kinder und Jugendliche.



Maymol Devasia-Demming berichtete von den Entwicklungen der letzten Jahre. Über zehn Jahre nach dem ersten „PISA-Schock“ hatten sich die Bildungschancen vieler Kinder nicht deutlich verbessert. Die Pisa-Studie von 2001 hat eindrücklich belegt, dass Bildungschancen signifikant vom familiären und sozio-ökonomischen Hintergrund eines Kindes abhängen. Mit dem Ziel, die Bildungschancen einzelner

Kinder und Jugendlicher durch die Vermittlung von ehrenamtlichen Bildungspaten zu verbessern, haben sich 15 Menschen, überwiegend aus Ratingen und irgendwie miteinander bekannt zusammengetan und frei nach dem Motto „nicht nur reden, sondern machen“ nach einer kurzen Phase des Ausprobierens 2015 den Verein Allianz Bildung und Lernen gegründet. Zu der Zeit waren etwa 20 Bildungspaten ehrenamtlich aktiv und es gab keine hauptamtlichen Mitarbeitenden.

Zum Programm Bildungspatenschaften kam das Programm JOBfit, das Jugendlichen in der Sekundarstufe I Einblicke in die Berufswelt ermöglicht. Die wichtigsten Module sind der *Berufe-Check* in der Schule, die große Veranstaltung *Berufe zum Anfassen* in der Stadthalle, an der alle Klassen 9 der MLKG, der FES und der KKS teilnehmen und das *JOBcoaching* als Mentoring für einzelne Jugendlichen.

2021 wurde das Angebot von Mentoring Ratingen e.V., als das Programm Lesementoring unter dem Dach der ABL nach der ersten Schulschließung in der Coronapandemie wieder aufgebaut. Christiane Fentross koordiniert mit hohem Engagement über 120 Lesementorinnen und Lesementoren an 11 von 15 Ratinger Grundschulen.

Auch die Bildungspatenschaften sind auf etwa 60 Tandems angewachsen. Es ist schön, zu sehen, wie sich Kinder zu Persönlichkeiten entwickeln und welchen indirekten Einfluss Bildungspaten darauf haben:

„Meine Bildungspaten hat mir nicht nur in Deutsch und Lesen geholfen, sondern auch mit mir schönschreiben geübt. Jetzt schreibe ich ganz leserlich.“ (Raul, 14)

„Wir haben keine fünf mehr auf dem Zeugnis“ (Bildungspate)

„Wenn Deutsch nicht im Vordergrund stand, haben Herr M. und ich uns mit Programmieren beschäftigt und mich für Informatik begeistert. Förderung wie diese, haben mir gezeigt, dass Lernen Spaß macht. Ohne die Unterstützung von Herrn M. hätte ich meinen Traum vom Studium der Luft- und Raumfahrttechnik nicht verwirklichen können.“ (Nenath, 24)

Wir haben junge Erwachsene, die inzwischen den Weg in die Arbeitswelt gefunden haben. Die Patenschaften haben sie in ihrer persönlichen Entwicklung gestärkt.

Diese Erlebnisse treiben uns hier alle an!

Die Eltern sind die wichtigsten Begleiter ihrer Kinder und so haben wir die Elternarbeit in den letzten Jahren schrittweise ausgebaut. Das zu gehören Informationsveranstaltungen zu verschieden Themen rund um das deutsche Bildungssystem in Kooperation mit Netzwerkpartnern, der ElternTreff für Eltern der Bildungspatenkinder und Gespräche, wenn sich Eltern mit allen möglichen Fragen bei uns melden.

Über unsere Zusammenarbeit mit so vielen Schulen in unterschiedlichen Schulformen und auch über die Rückmeldungen haben wir Einblicke in das Bildungssystem: über die letzten 20 Jahre gibt es eine deutliche Verschlechterung der Kompetenzen und Leistungen, viele Kinder haben deutliche Sprachdefizite, die mentale Gesundheit leidet, die Konzentrationsfähigkeit hat abgenommen. Dazu kommt die große Veränderung der jungen Schülerschaft. Der Begriff Superdiversität beschreibt die extreme Heterogenität gut. Lehrkräfte stehen vor vielfältigen Herausforderungen, die sie nicht allein bewältigen können

In diesen Tagen wird viel über den Satz „Wir schaffen das!“ von Bundeskanzlerin Angela Merkel vor 10 Jahren gesprochen und reflektiert. Korrekterweise muss man sagen, dass dieser Satz sinngemäß weiterging ‚und wenn wir es nicht schaffen, müssen wir daran arbeiten‘.

Wir sehen sehr deutlich, dass wir es in den Schulen nicht geschafft haben. Das System Schule konnte nicht ausreichend auf diese Veränderung reagieren und die Folgen dessen spüren wir deutlich in den Grundschulen aber auch bis in die berufliche Bildung hinein.

Je mehr wir uns im Team und im Vorstand mit unseren Beobachtungen und den Berichten der Ehrenamtlichen befassen, desto deutlicher wird uns, dass die Probleme benannt und beschrieben sind und es ist noch schlimmer ist als wir dachten! Das, was wir in Ratingen

beobachten, gibt es überall und wir können sagen, dass sich dieses Bildungssystem im freien Fall befindet.

Es ist eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung. Die Gesellschaft hat Erwartungen an die junge Generation und lässt sie gleichzeitig im Stich. Wir können es uns nicht leisten einen einzigen jungen Menschen in diesem Bildungssystem zu verlieren, denn sie sind so viel weniger als die Gruppe der über 60-jährigen. Es erfordert eine **GENRARTIONSÜBERGREIFENDE SOLIDARITÄT** und gesamtgesellschaftliche Lösungen. Kinder haben ein Recht auf Bildung und es ist eine gesamtgesellschaftliche Verpflichtung diesem Recht der jungen Generation gerecht zu werden.

Sie alle leisten einen wichtigen Betrag dazu!



Aus diesen Beobachtungen heraus leiten wir Veränderungen in den bestehenden Programmen ein und entwickeln neue Bausteine. So weiten wir die Elternarbeit aus, unterstützen in einem Pilotprojekt das Vorschulkindprogramm in zwei Kitas, haben mit allen Bürgermeisterkandidaten und deren Parteien Gespräche geführt, um unsere Beobachtungen mitzuteilen und auch Lösungsvorschläge skizziert. Denn alle Kinder sind eben auch Bürger unserer Stadt.

Wir sind überzeugt, durch die Unterstützung mit Ehrenamtlichen einen Beitrag zur Verbesserung der Bildungschancen einzelner Kinder und Jugendlicher zu schaffen. Gleichzeitig bekommen Ehrenamtliche auch etwas zurück, wenn sie mit Kindern arbeiten.

Es gibt eine Pflicht zur Zuversicht! Wir werden nicht aufhören unsere Beobachtungen zu teilen und weiter intensiv an den Themen zu arbeiten.

Ohne die finanzielle Unterstützung durch Förderer geht es nicht. Jan Sahn dankte den Rater Serviceclubs Rotary, Lions und Inner Wheel, der Alice und Hans Joachim Thormählenstiftung, Stiftung Zukunft – Familie Simon, der LEG Mieterstiftung, der Sparkasse HRV, der Stadt

Ratingen, unterstützenden Unternehmen und Förderpaten sowie zahlreichen Einzelspendern, die mit ihrem Beitrag unsere Angebote erst möglich machen.

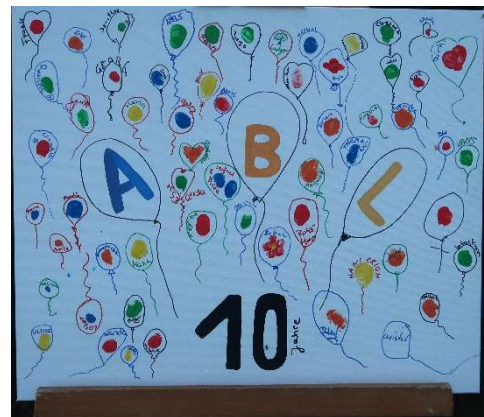


Das Sommerfest war für Herrn Sebastian Schäper eine gute Gelegenheit die großzügige Spende der von „Gemeinsam Gutes tun – die Gemeinschaftsstiftung der Sparkasse Hilden-Ratingen-Velbert“ zu überbringen und den anwesenden Ehrenamtlichen für ihren Einsatz zu danken.

Die Förderung ist ein wichtiger gesellschaftlicher Beitrag und eine große Anerkennung des ehrenamtlichen Engagements der Lesementoren, Bildungspaten und JOBcoaches.



Neben dem ABL-Familienfoto ist auch ein wunderschönes Bild entstanden, das uns an diesen Festabend mit zahlreichen Begegnungen und intensiven Gesprächen erinnern wird.



Und auch ein Kuchen durfte nicht fehlen.

Herzlichen Dank an alle Helfer – darunter auch ein Schüler und ein Auszubildender, die selbst Bildungspatenkinder waren – und Alexander Bös und Team für das fantastische Catering.